

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Berndreher: 13 5 28, 13 6 28, 13 6 27. Postleitzettel: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden.

Kapitulation:
Die diplomatische Belohnung sollte für Dresden und Wotanis 20 M., für endgültige 40 M., die unbestreitbare Belohnung 100 M., mit Zusatzprämie 20 M. für Einen oder Künftig 10 M. Freiburgschaft. Bei Widerholungen und Vorauswissenigen Erhöhung nach schlagende Sätzen. Briefbeschauer verpflichtet. Anlagen von ausländischen nur gegen Beurteilung erlaubt. Einzelne von ausländischen Zollbeamten abgestimmt wird keine Sichtbar übernommen. Aufgabe und Abstellung wird keinem Sichtbar übernommen. Aufgabe und Abstellung wird keinem Sichtbar übernommen. Unter Tadeln und unbestreitbarem Nachschreiben könnte ähnliche Anzeigen-Abrechnung im Innern und Auslande weiteren Anträgen nach untenen Verhältnissen an.

Bezugspreise:
Im Dresdner Zeitungsblatt monatlich M. 1.20, vierfachjährlich M. 1.80 bei Haushalt durch unsre weiteren Ausgabenblätter monatlich M. 1.20, vierfachjährlich M. 1.80 bei Haushalt durch unsre weiteren Ausgabenblätter monatlich M. 1.20, vierfachjährlich M. 1.80.

Vorbergegnung in Deutschland:
Rung. A ohne "Mehr. Rechte" monat. M. 1.20, vierfachjährlich. M. 8.00.
B mit "Mehr. Rechte" 1.40 4.80
Österreich-Ungarn:
Rung. A ohne "Mehr. Rechte" monat. M. 1.20, vierfachjährlich. M. 8.00.
B mit "Mehr. Rechte" 1.20 6.00
Nach d. Ausgabe in Preßg. monatlich. M. 1.20. Tag. Rundsch. 10 M.

Die Spannung zwischen Entente und Rußland

Acht japanische Kriegsschiffe unterwegs nach Wladiwostok — Wieder 15000 Tonnen versenkt — Eine große Streitbewegung in Portugal — Ankündigung einer Kanzlerrede.

Kritische Tage

Die Bekämpfung der Meldung von der Entlassung Kühlmanns, die noch während des Drucks der vorletzten Ausgabe eintrat und dem arabischen Teil unseres Hefts noch mitgetragen werden konnte, bestätigt mindestens eine latente Regierungskritik mit sich. Bereits am Montag abend wurden in einem sehr denkenswerten Artikel die führenden Befürworter des "Germantors", die Konservativen aus der nun begonnenen Politik gekennzeichnet. Aus diesem Artikel kann die Stimme des wohlunterrichteten Warner-Graf Herzberg soll, wie konervative Blätter mitteilen, auf seinem Posten bleiben. Es ist indessen zu vermuten, daß binnen kurzer Zeit eine Rendition nötig wird. Denn wir haben doch damit zu rechnen, daß die Umsteuerung unserer äußeren Politik in nächster Zeit gerade für diejenigen unerträglich würde, denen sie heute willkommen ist, wenn der Kavalkade des alten Kurses und sein Stellvertreter Herr v. Bauer die bisherige Richtung durchhalten wollen. Die Verwirrung wäre vollkommen, es sei denn, daß sowohl der Reichskanzler wie Herr v. Bauer einen ähnlich ungewöhnlichen Konsequenzen aus den Vorausnahmen seines Kabinetts und den Kurswechseln mittragen.

Die Sozialdemokraten haben im Reichstage unter dem Eindruck der bevorstehenden Ernennung des Herrn v. Böhme bereits unter der Hand erklärt, daß sie die neuen Reichskanzler verhindern werden, wenn für die Politik des Konservativen Amtes unter der neuen Regierung keinen klaren Ausdruck gegeben werden würde. Das erscheint kaum möglich, und so ist leider mit der Annahme dieses auseinanderdriftenden Mittels auf dieser Seite zu rechnen. Die Wahrscheinlichkeit, daß dadurch die Reichsstaatsmacht auseinanderbrechen und damit zum ersten Male in diesem Weltkriege der Bündnispartner wirklich ernstlich und tiefer auseinander wird, ist bedauерlicherweise nur allzu groß.

Doch mindestens wichtige Teile der älteren Reichsregierungsmehrheit auch innerpolitisch noch zu dem neuen Kurs der Regierung anders stellen werden, als zum bisherigen. Sieht auf der Hand, wenigstens Herr v. Böhme nicht ebenfalls ein Konservativer ist. Der Bevölkerungsmann der Alldännen und Konservativen wird sich logischerweise ja auch entsprechend an der preußischen Wahlkreisordnung stellen, infowieweit die Wiederaufstellung der Wahlkreisordnung der preußischen Regierung ihre Kräfte auf die äußere Politik geltend macht. Die Reichsstaatsmehrheit steht auf dem Standpunkt, die Einführung des preußischen Wahlkreisordnung müsse erfolgen. Die derzeitige Mehrheit im preußischen Abgeordnetenkamme hat dies vereinbart. Die Auflösung des preußischen Abgeordnetenkamms und die Beiratung von Neuwahlen ist aber von der preußischen Staatsrätekuratur daraus blücher nicht verhindert worden. Es steht auf der Hand, daß Neuwahlen selbst hinter dem Güter des amüsantesten Dreiklangsmobiliars eine neue Mehrheit in das preußische Abgeordnetenkammb führen würden, die in der äußeren Politik den reinen Konservativen beliebt. Herr v. Böhme muß also doch eine Politik unterstützen, die die Reformation des Abgeordnetenkamms oder die Ausgliederung ausdrücklich, weil die Durchführung dieser Reform zweifellos jeder über den Rahmen des Vertriebene- oder Sicherheitsstreites hinausgehenden Kriegspolitik neue Gelegenheiten bereiten würde. Das alles ist so logisch, daß man darüber mit keinen Mindestmaßen diesen Konservativen verhandeln kann. Wie immer aber die Politik des neuen Staatssekretärs sich auseinander machen möge — die Monotonität der Regierung erscheint uns irgendwie notwendiger, als in der äußeren Politik. Wer konstitutionell denkt, darf diesen Grundkonsens, dessen Bedeutung mindestens zweckmäßig, auch jetzt nicht verneinen.

Nun wird wahrscheinlich von gewisser Seite der Versuch unternommen werden, Herrn v. Kühlmanns Abgang lediglich als eine Folge des Friedensvertrags zu malen. Man würde mit dieser traurigen politischen Wurzelkappe keinen Hund hincem Osten hervorlocken. Bei der Bewertung der politischen Persönlichkeit pflegt man ja erfreulicherweise die Betonung der oberen Körperhälfte, insbesondere des Kopfes, für allein maßgebend zu halten. Niemand wird und behaupten können, daß Herr v. Kühlmann geht, weil er an Abenden nach schwierigen vielfach längeren Verhandlungen in Dresden einmal galan gewesen ist und weiß eine minderwertige, nicht einmal hässliche Schauspielerin dadurch populär wurde, daß sie in dem Couplet "Oskelchen, gib uns den Frieden" sich nicht ohne Witz und heiteren Beifall an die Diplomatenloge gewandt hat. Herr v. Kühlmann geht, weil er es für notwendig gehalten hat, eine Relativitätspolitik zu vertreten. Indessen eine Politik, die durchaus nicht Amboß, sondern Hammer sein, auf England aber nur so lange hämmern wollte, bis das gescheitert ist, was von Anbeginn an unser Kriegziel war und was in der Thronrede des Kaisers vom 4. August 1914 beschlossen wird, in der es heißt: „Als Kreidt nicht Erbauer angelaufen; und besteht der unabdingbare

Vertliche Rämpfe und rege Erkundungstätigkeit

× Großes Hauptquartier, 10. Juli. (Mittwoch)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht im Kemmel-Gebiet, am der Lys und Somme lebt die Geschäftstätigkeit in den Menschenkunden auf. Rätselhafte Erkundungsvortäge des Feindes.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Der Franzose setzte seine heftigen Tiefangriffe fort. Südwestlich von Royon und Cambrai lebte die Geschäftstätigkeit in den Menschenkunden auf. Rätselhafte Erkundungsvortäge des Feindes.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Am Sandgau brachten Störungen und französische Gewitter nördlich von Varsigien Gefangene her.

wie in allen französischen Gebieten südlich von Longwy fort. In den anschließenden Abschnitten wurde er durch Feuer abgewiesen. Bei Béthune erzielte der Feind durchsetzung, das die Befestigung von Château-Thierry machten wir Gefangene. Rätselhafte Erkundungstätigkeit des Feindes beiderseits von Reims.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Am Sandgau brachten Störungen und französische Gewitter nördlich von Varsigien Gefangene her.

Der Erste Generalquartiermeister,

Endendorff.

wie in allen französischen Gebieten südlich von Longwy fort. In den anschließenden Abschnitten wurde er durch Feuer abgewiesen. Bei Béthune erzielte der Feind durchsetzung, das die Befestigung von Château-Thierry machten wir Gefangene. Rätselhafte Erkundungstätigkeit des Feindes beiderseits von Reims.

Die "Wossische Zeitung" bemerkt: "Es unterliegt alle uns gar keinem Zweifel, daß Kühlmann an den wenigen Leuten in Deutschland gehört, die überhaupt etwas wollten. Es hat niemals sein Aiel gewollt, er hat es nur sehr geschickt — und das leicht für seine diplomatischen Kleinigkeit — verhindert, das Aiel zu verschließen, weil er auf seiner Einsichtserklärung überzeugend schrieb. Aber er hat an diesem Aiel nicht viel gespart." Ein Konservatorkritiker, der vor dem alldeutschen Reichstag zu selbständiger Überzeugung fand, mußte sich sagen, daß die Entlassung Kühlmanns unter den gegenwärtigen Umständen noch auch und innen geradewegs verwüstend wirken muss. Wenn soll man nach diesem Vorfall noch sagen, daß Deutschland eine Nationalversammlung stellt, die sich auf eine parlamentarische Weisheit rütteln kann und daß diese Weisheit wie die Regierung selbst ihre Politik nach dem Reichstag beschluß vom 18. Juli v. J. erläutert?

"Germann": "Wenn man nicht weiß, welcher Gesichtspunkt die Entschließung des Kaisers herbeigeführt hat, ist es auch kaum möglich, für den Reichstag im Auswärtigen Amt sich ein bestimmtes Urteil zu bilden. Mit Herrn v. Kühlmann scheide jedenfalls ein Mann von herausragenden Fertigkeiten aus der Zeitung des Auswärtigen Amtes.

"Berl. Volkszeitung": "Die Frage des Standpunkts des Herrn v. Böhme zu den Kriegszielen ist so umstritten, daß auch die Nationalliberalen zunächst sich abwenden werden und erst hören wollen, ob seine Konservativen ihren Ausdrucken entsprechen. Und auch in der konserватiven Fraktion ist man keineswegs überzeugt, daß Herr v. Böhme ein Vertreter so weitgehender Konservativer sei, wie sie von ihm bei der äußeren Linke vermutet werden.

Der Reichskanzler

WTB. Berlin, 10. Juli. (Mittwoch)

Wie wir hören, wird der Reichskanzler morgen vormittag in Berlin eintreffen, da er den Wunsch hat, mit dem Hauptausschuß des Reichstages über die politische Lage zu beraten.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 9. Juli. (Mittwoch)

Bon unseren U-Booten wurden im Mittelmeer versenkt fünf Dampfer und ein Segler von rund 15 000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der amerikanische Schiffsrumpf an Norwegen

× Kopenhagen, 9. Juli

Es bestehet noch keine Aussicht auf Abschluß der Verhandlungen zwischen Amerika und Norwegen über die Frage der norwegischen Schiffsbewaffnung, die auf amerikanischen Werten fertiggestellt werden. Von solchen Schiffen, die für normale Regierung auf amerikanischen Werten bestellt sind, befinden sich bereits 180 000 Tonnen für Amerika in Fahrt, und die Reederei erhalten nicht einmal Säben für die 180 Millionen Kronen, die sie amerikanischen Werten gezahlt haben.

Pressestimmen über den Wechsel im Auswärtigen Amt

* Berlin, 10. Juli

Die "Nord. Allg. Zeit." schreibt: "Eine Einsicht in die Ereignisse unserer Tage wird, soweit es heute noch nicht geschafft, auf den großen sozialen Veränderungen in Herrn v. Kühlmanns gerecht werden. Über seinen Nachfolger ist zur Stunde noch nichts bestimmt, aber es steht schon fest, daß die andererseits die Politik des Reiches sich mit Herrn v. Kühlmanns Rücktritt nicht ändern wird. Schon ist ein Beweis, daß es unrichtig wäre, wenn man behaupten würde, Herr v. Kühlmann habe seinen Abschied genommen, weil seine Politik Schiffbruch getrieben habe. Er hat sie geführt in dem wohler-

gewohnten Interesse des Reiches und in der von allen gebilligten Weise, unsern Vaterland einen baldigen ehrvollen Frieden zu sichern. Dieses Ziel bleibt die nächste Aufgabe der deutschen Politik, und sie steht noch in Gedenken der Freiheit beiderseits von Reims.

Die "Wossische Zeitung" schreibt über den russischen Konsulat: "Die Engländer treten aus unserem Gebiet wie auf eigenem Boden auf; ohne sich um die Proteste der russischen Verbündeten zu kümmern, treffen sie täglich Maßnahmen, deren Zweck offen zugelegt. Man kann sie daher nicht verwundern, wenn die Engländer sich derart angezeigt haben, daß Russlands Arbeiter und Bauern sich direkt darauf vorbereiten, die Einbringlinge aus ihrem Gebiet zu vertreiben. Auch unsre Geduld hat ihre Grenzen."

Ein japanisches Geschwader nach Wladiwostok

Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten

z. Genf, 10. Juli

Eine "Herald"-Depeche meldet aus Tokio vom 8. Juli: "Das Raadial ist ein japanisches Geschwader von drei Linienschiffen und fünf Zerstörern, das nach Wladiwostok ausgelaufen.

Englands Werben um finnische Unterstützung

(Privatelegramm)

+ Kopenhagen, 10. Juli

Der Londoner Berichterstatter von "National Tidende" erlädt aus gutunterrichteter Quelle, daß England immer noch seine "Sympathien" für Finnland bewahrt habe, trotz allem, was in der letzten Zeit geschehen sei. Finnlands Aufmarsch auf einen Hafen an der Kurmanilskie würde sicherlich von den Finnen mit Wohlwollen erwartet werden, falls Finnland wirkliche neutrale Politik zu führen beabsichtigt. Sollte Finnland sich jedoch entscheiden, Finnlands Werkzeug zu werden, so daß die finnischen Häfen an der Kurmanilskie nur eine neue deutsche U-Boots-Basis werden würden, so würde die Entente, wie man den Berichterstatter mit-